

# Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: In Zehnerzeilen für gewöhnliche Anzeigen auf Schließen 2,50 Pf., auswärts 3,50 Pf., Anzeigen unter Text 2,50 Pf., auswärts 3,50 Pf., Stellenangebote, Familienanzeigen 0,35 Pf., Firmenanzeigen, Vereine, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 0,35 Pf. Zu vergrößerter Stelle für ein Zehnerzeilenpaar von 20 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis normiertags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Hauptredaktion vorliegen und werden in druckfertigen Exemplaren abgegeben.

Organ für die werttätige Bevölkerung

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141. Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5652.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist zweifache Monatshefte Nr. 2 und durch die Zusendung der „Volkswacht“ Nr. 1 und durch die Zusendung in beliebigen. 36 monatlich 4,20 Pf., monatlich 3,10 Pf., vierteljährlich 12,30 Pf. (einschließlich Postgebühren), durch die Post bezogen vierteljährlich 15,30 Pf. (ohne Postgebühren), bei 12 Bogen durch die Post monatlich 6,10 Pf., vierteljährlich 18,30 Pf.

## Stegerwalds Bürgerblock fertig.

### Die Wolke über uns.

Von Friedrich Stampfer.

Wer die auswärtige Politik der deutschen Reichsregierung kritisiert, der muß christlichermaßen von der Erkenntnis ausgehen, daß es eine radikale Lösung der vor uns liegenden Schwierigkeiten nicht gibt. Es werden nur zwei Rezepte propagiert, die eine solche radikale Lösung vorschlagen, das Nationalsozialistische und das Kontinentalpolitische, beide entfernen sich aber so weit vom Boden der Wirklichkeit, daß sie für die praktische Politik überhaupt keine Bedeutung haben können. Das deutsche Volk ist nicht gewillt, seinen Boden zum Schauplatz eines neuen Weltkrieges zu machen, in dem es an der Seite eines zweifelhaften Bundesgenossen nichts als eine neue Niederlage zu erwarten hat. Für die hohe Schwärmerie der kontinental-europäischen Verständigung — mit der Spitze gegen England — fehlen aber alle Voraussetzungen, da das heutige Frankreich es bei weitem vorzieht, Deutschland mit Erlaubnis seiner bisherigen Verbündeten immer tiefer nieder zu treten, als eine Verständigung mit Deutschland gegen seinen bisherigen Hauptverbündeten einzugehen.

Die auswärtige Politik Deutschlands muß sich also dessen bewußt sein, daß sie sehr vieles, was einmal in Ordnung gebracht werden muß, heute noch nicht in Ordnung bringen kann, und daß sie von dem Zeitablauf, der die Gegensätze mildert, mehr zu erwarten hat, als von ihrer eigenen Klugheit. Das enthebt sie aber nicht der Pflicht, Lösungen, die vielleicht erst später einmal möglich sein werden, jetzt schon vorzubereiten und allerhöchstmögliche Hebel, die dem deutschen Volke drohen, nach besten Kräften abzuwehren. Dazu bedarf sie einer klar vorgezeichneten Linie, die mit Ruhe und Fähigkeit festzuhalten ist, auf der man die große Menge des eigenen Volkes vereinen kann und von deren Richtigkeit man schließlich auch den Gegner überzeugen zu können hoffen darf.

Diese klare Linie fehlt der deutschen Außenpolitik leider vollständig. Weder wissen wir, wohin wir geführt werden, noch wissen die Gegner, was sie von deutscher Seite zu erwarten haben.

Die auswärtige Politik Deutschlands kann unter den gegebenen Umständen gar nichts anderes sein, als eine Mischung von steter Verhandlungsbereitschaft und passivem Heroismus. Bereit zu verhandeln muß man sein über alle gleichgültig von welcher Seite erhaltene Vorschläge zur Wiedergutmachung, die praktisch durchführbar sind, passiven Heroismus aber, moralische Kraft des Widerstandes, muß man entfalten gegenüber Forderungen, deren Durchführung unmöglich ist und die nicht erhoben werden, um den Wiederaufbau Europas zu fördern, sondern nur, um Deutschland zu vernichten. Die entscheidende Frage ist, wo die Grenze zwischen Möglichem und Unmöglichem zu ziehen ist, diese Grenze muß klar und unverrückbar sein.

Vor wenigen Wochen hat die deutsche Regierung mit der Entente in London verhandelt, sie hat dort die Pariser Beschlüsse als undurchführbar zurückgewiesen und eigene Vorschläge erstattet, die in ihrem materiellen Inhalt sehr weit gingen, in ihrer Form aber dem Gegner die Gelegenheit boten, sie als indiskutabel zu verwerfen. Trotz der begangenen formalen Fehler fand die deutsche Regierung in Deutschland selbst so gut wie gar keine Anfechtung, überall war man geneigt anzunehmen, daß die über Deutschland verhängten Strafmaßnahmen keineswegs auf das Schuldkonto der deutschen Regierung zu buchen, sondern lediglich auf den bösen Willen der Gegner zurückzuführen seien.

Nachdem nun die Gegner, in erster Linie Frankreich, mit neuen, noch schwereren Strafmaßnahmen gegen Deutschland gedroht haben, hat der Minister des Auswärtigen, Herr Dr. Simons, auf dem ungewöhnlichen Wege einer Unterredung mit einem französischen Zeitungsmann ein neues Angebot Deutschlands angekündigt. Bei diesem ungewöhnlichen Wege ist es bisher verblieben, alles, was über das neue Angebot in die Öffentlichkeit durchgesickert ist, haben wir auf dem Wege über die ausländische Presse erfahren, bestimmtes weiß niemand darüber, auch gegenüber dem Reichstag und seinem Auswärtigen Ausschuss hält sich die Regierung in die dicksten Schleier des diplomatischen Geheimnisses. Inzwischen werden die Drohungen aus dem Westen täglich verstärkt, und die Unruhe im deutschen

Volk wird vermehrt, ohne daß man etwas darüber weiß, ob von den neuen deutschen Vorschlägen eine Entspannung der gefährdrohenden Lage zu erwarten ist. Kein Wunder, wenn im deutschen Volk der Eindruck entsteht, daß es in einem der kritischsten Augenblicke seines Daseins ohne jede feste Führung ist. Kein Wunder, daß die Frage laut wird, warum man nicht versucht hat schon in London zu einer Einigung zu kommen, warum man nach London gerufen hat: „bis hierher und nicht weiter!“, wenn man ein paar Wochen darauf unter dem Druck gegnerischer Drohungen doch wieder weiter kam, warum man das Angebot von London als das letzte bezeichnet hat, wenn man sobald darauf auch schon wieder ein allerletztes bereit hat. Das muß nicht nur im deutschen Volk einen unangenehmen Eindruck machen, es muß auch die Gegner in der Aufassung bestärken, daß sich die Grenze des in Deutschland für durchführbar gehaltenen verengt oder erweitert, je nachdem der Druck von außen in Deutschland stärker oder schwächer empfinden wird.

Gleich nach der Unterredung des Herrn Dr. Simons mit Herrn Sauerwein vom „Matin“ ist in der deutschen sozialdemokratischen Presse gesagt worden, daß nun so rasch wie möglich ein wirklich äußerstes Angebot herausgebracht werden müsse, und daß dieses Angebot durch Form und Inhalt geeignet sein müsse, die Stellung der Gegner moralisch zu erschüttern und die Verständigung, wenn nicht sofort herbeizuführen, doch erfolgreich einzuleiten. Das lange Schweigen der deutschen Regierung macht aber den Eindruck des Schwankens und der Unentschlossenheit, es gibt den Vernichtungspolitikern im Westen bequeme Gelegenheiten, ihre Stimmungsmache gegen Deutschland in der ganzen Welt fortzusetzen, ohne daß von Deutschland aus eine Gegenwirkung möglich ist. Indes vergeht Tag um Tag, der kritische 1. Mai rückt näher, und der deutsche Vorschlag, der ja doch im letzten Augenblick noch herauskommen wird, ist durch das lange Zögern um die beste Wirkung gebracht worden, die er haben könnte, nämlich die einer Ueberraschung. Wenn er endlich erscheint, wird die Stimmung drüben schon so präpariert sein, daß er an dem Panzer ihres Mißtrauens abprallen wird, und die Zeit wird zu kurz sein, um eine bessere Ueberlegung herbeizuführen.

Man kann also beim besten Willen nicht behaupten, daß sich die gegenwärtige deutsche Reichsregierung als die Führerin erwiesen hat, die das deutsche Volk in seiner gegenwärtigen unsagbar schwierigen Lage braucht. Diese Reichsregierung aber ist seit dem Juni des vergangenen Jahres eine Regierung des deutschen Bürgertums, durch sie hat das deutsche Bürgertum von neuem bewiesen, wie gering sein Beruf zur Politik ist und wie es in der Führung des deutschen Volkes immer wieder versagt.

### Die Wirkung der Sanktionen.

Wie die Berliner Blätter aus Weidenau melden, hat der erste Tag der neuen Zollsperrre zahlreiche Einlagen im Personen- und Güterverkehr gezeigt. Nach Berichten aus Frankfurt a. M. und Koblenz funktioniert der neue Zolldienst wegen Mangel an Personal und systematischen Vorbereitungen noch sehr unvollkommen. Die französischen Zollbeamten mußten sich auf eine oberflächliche Kontrolle der Personen- und Güterzüge beschränken. Aus Düsseldorf wird eine völlige Stilllegung des Güterverkehrs gemeldet. In den Abfertigungsstellen in Düsseldorf liegen riesige Mengen von Gütern an, da die geringe Zahl der Zollbeamten ganz unzureichend ist. Auf der Bahn von Rinteln bis Köln-Rail flauen sich die Güterzüge. Die französischen Zollbeamten haben sich genötigt gesehen, infolge des allgemeinen Wierwars einen Teil der Waren unverzollt weiter fahren zu lassen.

Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Stuttgart macht sich die Wirkung der Sanktionen in der württembergischen Industrie bereits durch Betriebsstörungen und Arbeitslosenmassen bemerkbar. Die Firma Bösch in Stuttgart hat 600 Arbeiter entlassen. Verschiedene andere große Firmen haben ihre Betriebe ganz geschlossen.

### Rom und München.

(Drahtbericht unseres Berliner Bots.)

Während der bayerische Ministerpräsident unsere Beziehungen zu den Ententemächten auf das Bedenklichste gestört und erschwert hat, erhält er, der Protestant, den die bayerische Volkspartei auf das Schlimmste hat, eine Anerkennung von Rom. Der Papst hat ihm eine Plakette aus Silber mit seinem Bilde hergestellt von einem italienischen Künstler, gewidmet. — Das soll wohl der Anfang der Verhandlungen sein, die der bayerische Staat mit dem Königreiche Bayern, das vorläufig noch keinen König hat, abschließen soll. Unserer Meinung nach könnte ein derartiges Abkommen nur durch Vermittlung der Reichsregierung stattfinden.

### Demokraten, Zentrum und Deutschnationale Arm in Arm.

Unser parlamentarischer Berichterstatter schreibt uns:

Der preußische Ministerpräsident Stegerwald, der fast 14 Tage auf der Suche nach einer Regierung war, ist jetzt endlich bei dem Ausweg angelangt, der seit Beginn der Regierungskrise in Preußen eine der beiden bestehenden Möglichkeiten war, die aus dem Dilemma herauszuführen konnte: Dem Block der Bürgerlichen gegen die Sozialdemokratie. Stegerwald bringt zwar nicht den Mut auf, seinem Ministerium den richtigen Namen beizulegen, sondern nach wie vor soll seine Schwermgeburts-Übergangsmintezium sein, das natürlich ohne Unterstützung der Deutschnationalen überhaupt nicht lebensfähig ist. Inwiefern diese deutschnationale Unterstützung im außenpolitischen Interesse liegt, das Stegerwald bezüglich seiner Aufgabe immer in den Vordergrund schob, bleibt uns ein Rätsel und wir müssen es deshalb schon dem preußischen Ministerpräsidenten überlassen, uns eine nähere Begründung hierfür zu geben. Wir glauben, daß gerade die außenpolitische Situation gegen das Machwerk Stegerwalds in Preußen spricht. Keine drei Tage werden vergehen, wo die Entente die den Sieg der Reaktion in Preußen auszusprechen beginnt, und ihren Staatsmännern die notwendigen Warnungen für die kommenden Konferenzen mit auf den Weg gibt. Wäre es Stegerwald mit seinen außenpolitischen Grundsätzen ernst gewesen, dann hätte trotz seiner Ungeschicklichkeit, die er in den letzten Tagen zeigte, die Einsicht siegen müssen, daß nur die Fortsetzung der alten Koalition, wenigstens so lange, bis in außenpolitischer Beziehung eine gewisse Klärung eingetreten ist, im Interesse des Volkes lag. Stegerwald hat diese Einsicht unter dem Druck seiner Parteifreunde nicht bezeugt, und hat somit bewiesen, daß nicht das Allgemein-, sondern einzig und allein das Parteiinteresse für die Neubildung des preußischen Kabinetts maßgebend war. Die neue Regierung, die Stegerwald am Donnerstag oder Freitag zu präsentieren gedenkt, voraussichtlich folgende:

- Stegerwald, Ministerpräsident, Volkswohlfahrt, Schiffer, Inneres, Am Zehnhoft, Justiz, Becker, Unterricht, Fischbeck, Handel, Dr. Warmholz, Landwirtschaft, Gaentisch, Finanzen.

Also neben Politikern aus den Reihen des Zentrums und der Demokraten Beamtenminister, die der Volkspartei angenehm sind. Das Kabinett ist, parlamentarisch gewertet, eine Minderheitsregierung, die aber der Unterstützung der Deutschnationalen gewiß ist, allein weil Stegerwald die Sozialdemokratie ausgeschlossen hat. Für das erste wird also in Preußen regiert werden, nach den Wünschen der Volkspartei und den Deutschnationalen, die sich sicherlich eifrig bemühen, den neuen preußischen Ministerpräsidenten als Nippesfigur zu benutzen, die sie eifrig gegen die Sozialdemokratie vorstücken werden. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion nimmt die Stegerwaldsche Taktik gefaßt auf, und dies mit dem Bewußtsein, daß sie Stegerwald zum Schaden, ihr aber zum Vorteil gereichen wird.

Die Regierung Stegerwald bekundet ein besonderes Gepräge durch die zwei Demokraten, die der künftigen preußischen Regierung angehören sollen. Der Handelsminister Fischbeck ist der letzte von Eugen Richters Zeiten in der Politik. Seine Anschauungen sind ein Rückgang der sonst längst stumm gewordenen Manchester-Theorie. Neben ihm wirkt Herr Schiffer, der frühere Führer der nationalliberalen Partei, die sich in den ersten Tagen der Republik geteilt hat, in einem Flügel der zur Volkspartei und in einem anderen, der zu den Demokraten geht. Die beiden Minister der alten Fortschrittler und der alten Nationalliberalen sind politisch eng verknüpft durch den Gegensatz gegen gründliche Sozialpolitik. Das schicksalsschwangere Ministerium Stegerwalds und der zwei Demokraten schließt viele Sinnen hinweg aus der Bahn, die Volkspartei und Demokraten zu einer politischen Geschlossenheit vereinigen sollen. Der Unvollständigkeit...







Breslauer Nachrichten.

Breslau, 21. April.

Sozialdemokratischer Verein.

Freitag, den 22. April, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8.

Verammlung.

Tagesordnung: Vortrag des Genossen Professor Dr. Buchs über: 'Die körperliche Leistungsfähigkeit des heranwachsenden Kindes'.

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen.

Die nächste Sitzung findet Freitag, den 22. April, abends 8 Uhr, im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses statt.

Donnerstag, den 28. April, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, großer Saal.

General-Verammlung.

Tagesordnung: 1. Tätigkeits- und Kasfenbericht für das vergangene Geschäftsjahr.

Beamte aller Behörden.

Die Vertrauensleute der Sozialdemokratischen Partei sind, haben Freitag, den 22. April, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 6, eine

Verammlung.

Sehr wichtige Tagesordnung! - Eintritt nur gegen Vorzeigung des Parteimitgliedsbuches und der erhaltenen schriftlichen Einladung.

Erweiterter Parteivorstand.

Montag, den 25. April, abends 8 Uhr: Sitzung im Gewerkschaftshaus, Zimmer 6.

Zum Angestelltenstreik in der Metallindustrie.

Die Beteiligung an dem gestern früh ausgebrochenen Streik der Angestellten war über Erwarten groß.

- 1. Es sollen besonders qualifizierte Arbeiter zu Vorarbeitern gemacht werden.
2. Besonders zuverlässige Arbeiter sollen die Werkzeug- und Material-Ausgabe übernehmen.
3. Arbeiter sollen zur Lohnzahlung bestimmt werden.

Die am gestrigen Nachmittag zusammengetretenen Betriebsvertrauensmänner lehnten alle drei Forderungen einstimmig ab. Die Zentralkomiteeleitung sagte gestern Abend nach dem Beschluss, daß Maßnahmen getroffen werden, durch die der Arbeiterschaft am Schluss der Woche Vorzahlung geleistet werden sollen.

Die Vereinigung der Breslauer Arbeitgeberverbände hat zu dem Streik am Mittwoch folgende Erklärung erlassen:

Wie in einem Teil der Presse erwähnt, sind die Angestellten in der Metallindustrie heute in Streik getreten, ohne die für heute in Aussicht gestellte endgültige Neuverteilung der Arbeitgeber und die vom Schlichtungsausschuss für die Entscheidung gestellte Frist abzuwarten.

In der heutigen Versammlung der Arbeitgeber wurde wiederholt festgestellt, daß die bisherigen Einkommenssätze auf einer gemeinsamen Vereinbarung beruhen und entsprechend dem vom Lohngeber und Arbeitnehmer gemeinsam festgelegten Indizes der fortschreitenden Teuerung angepasst worden sind.

Unsere Frauenversammlungen.

Eines immer stärkeren Besuches erfreuen sich die von der Partei eingeführten allmonatlichen besonderen Frauenversammlungen, die jeden dritten Montag im Monat stattfinden.

Gaukonferenz des Zentralverbandes der Angestellten.

Am Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. April fand in Breslau die zweite Gaukonferenz des Gau Schlesien im Zentralverband der Angestellten statt.

Die Kaufmannsgerichtswahlen zeitigten ein sehr günstiges Ergebnis. Während der 3. d. V. im Gau bisher nur 2 Kaufmannsgerichtsbefugter hat, sind jetzt 28 Befugter vorhanden.

Die Gaukonferenz, die vom besten Geiste getragen war, bewies, daß der freigewerkschaftliche Gedanke unter den kaufmännischen und Büro-Angestellten Schlesiens immer mehr Fuß faßt.

Maifeier 1921.

In allen Vereinen der werktätigen Bevölkerung, der Arbeiter, Angestellten und Beamenschaft bereite man sich zur Teilnahme an der

Mai-Kundgebung

vor. Am 1. Mai demonstrieren wir:

- für die Durchführung des internationalen Arbeiterschutzes in allen Ländern;
für die wirksame Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch internationale Wirtschaftsförderung;
für die Sozialisierung der Bodenschätze;
für die internationale Arbeiterkollektivität;
für einen wirklichen Weltfrieden!

Neue Sanktionen der Entente-Mächte drohen, deshalb soll unsere Kundgebung auch ein gewaltiger

Protest gegen die Vergewaltigungspolitik

der kapitalistischen Weltmächte werden.

Vormittag 9 Uhr: Sammeln aller Organisationen an den bekannten Stellen; dann Abmarsch nach Scheitnig. Dort: Festansprachen von 6 Tribünen.

Nachmittag von 3 Uhr an: Feiern im Saal und Garten des Gewerkschaftshauses und im Schieferwerder. Konzert und sportliche Veranstaltungen unter Mitwirkung der Arbeiter-Sänger-, Turner- und Athleten-Vereine, sowie Tanz.

Auf zur Organisation des Weltfeiertags!

Streik der Installateure, Kohleleger und Helfer.

Im Installationsgewerbe ist ein Streik ausgebrochen. Die Schuld an diesem Streik trifft in vollem Umfang die Arbeitgeber. Seit dem Monat Juli 1920 bemühen sich hier die Arbeitnehmer um den Abschluß eines Tarifvertrages.

Dieser Streik wurde durch den Herrn Regierungspräsidenten für verbindlich erklärt und die Arbeitgeber haben ihn auch bis zum Monat November 1920 eingehalten.

Die Verhandlungen hierüber haben nunmehr das Ergebnis gezeigt, daß die Arbeitgeber die bereits bestehenden Verhältnisse in vollem Umfang verschlechtern wollen, sobald der Kampf, den im Augenblick die Kohleleger, Installateure und Helfer führen, keine Angriffsbewegung, sondern eine Abwehrbewegung bedeutet.

Die ausländische Organisation ersucht daher, besonders die Hausmeister, darauf zu achten, daß die Arbeiter, die jetzt in den Häusern eventuell noch gemacht werden, nicht von Streikbrechern ausgeführt werden und hofft, daß die not-

wendigen Schritte eingeleitet werden, dies zu verhindern. Da eine Reihe von Firmen bereits die geforderten Löhne usw. bewilligt haben, so wird, falls die Innung auf ihrem Standpunkt bestehen bleibt, in den nächsten Tagen in der Presse bekannt gegeben werden, welche Firmen bereit sind, Arbeiter auszuführen zu lassen.

Arbeiterfreundliche Blätter werden um Abdruck gebeten.

Volls-Vorstellung des Arbeiter-Bildungsausschusses im Lobe-Theater am Donnerstag, den 20. April, abends 7 1/2 Uhr. Zur Aufführung kommt das Schauspiel 'Ueber unsere Kraft'.

Unterrichtsstärke.

Anmeldungen zu den vom Arbeiter-Bildungsausschuss veranstalteten Kursen in Englisch, Französisch, Polnisch und Russisch, sowie in Deutsch (mündlicher und schriftlicher Ausdruck), Rechnen, Geschichte und Erdkunde werden noch im Gewerkschaftshaus, Zimmer 44, während der Bürozeiten entgegengenommen.

Kohlenbezugscheine zurückgeben!

Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß gewerbliche Betriebe ganz oder teilweise eingestellt worden sind und ihren Kohlenbezugschein an das Büro der Kohlenverforgung nicht zurückgegeben, sondern den Kohlenbezug fortgesetzt oder den Kohlenbezugschein dem Händler überlassen haben.

Unregelmäßigkeiten im Wohnungsamt.

Die Gerichte, daß die Angestellten des Wohnungsamtes bestreikt seien, wolle im Jahre 1919 bis Mitte 1920 nicht bestimmen. Tatsächlich kommen jetzt eine Reihe solcher Beschreibungen vor den hiesigen Gerichten zur Verhandlung.

So stand jetzt der Bürohilfsarbeiter Ernst Kretschmer vor dem Schöffengericht. Er war vom Oktober 1919 bis Oktober 1920 beim Wohnungsamt beschäftigt, und zwar lediglich zu dem Zweck, den Wohnungsuchenden Auskunft zu erteilen. Das Publikum sah aber damals in jedem Angestellten den Beamten, der eventuell die Möglichkeit hat, hinterherum eine Wohnung zu besorgen.

Der Kynograph Max Schiel war ebenfalls beim Wohnungsamt als Hilfsangestellter beschäftigt. Da wurden verschiedene Unregelmäßigkeiten entdeckt, wo Schiel mit der Eintragung der Wohnungsuchenden in ein Register betraut war.

Die hiesigen Markthallen sind im Sommer nachmittags von 4-7 Uhr, an den Sonnabenden vom 30. April bis 30. September von 8-7 Uhr und Sonntags vormittags von 1. Mai bis 30. September in der Zeit von 7-9 Uhr geöffnet.

Der Leiter der Bezirksstelle, Regierungsrat Wittke, ist zum Oberregierungsrat ernannt und an das Oberpräsidium in Koblenz versetzt worden.

Ein Akt der Verweigerung. Auf dem alten Gähler Friedhof wurde am Mittwoch früh ein Mann erhängt aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um den 35 Jahre alten, Wisenplatz 8 wohnhaften Kraftwagenführer Senzig handelt.

Ein Flugzeug abgeflammt. Zwei Flugzeuge, die die Entente aus den zu vernichtenden Heeresbeständen für die Biologische Landesanstalt Helgoland freigegeben hatte, sollten gestern früh von zwei für die Luftfahrt verpflichteten auswärtigen Flugzeugführern vom Flugplatz in Gandau nach Bremen überführt werden.

Ein Brieffalle mit 2150 Mark wurde am 17. einer Dame auf der Friedrich-Wilhelmstraße aus der Mantelfalle gestohlen. Die Tafel enthielt auch einen Willkürpaß auf den Namen Max Wittke.

Die Diebstähle bei Eitz und Gehlwehnen erneuern sich fortgesetzt. So nahm vor einigen Tagen die Kollet einem Schlosserlehrling, der seiner eigenen Mutter eine Briefstange mit 700 Mark entwendet hat; und ebenso mußte ein Schlächter festgenommen werden, weil er seiner Schwester in Berlin Kleider, Wäsche und Lebensmittel entwendet hat.

Stillschließungsvergehen. Ein hiesiger Händler hatte sich nicht entblödet, seine 14jährige Schwägerin zu verführen. Die Sache wurde bekannt, und der Mann ist dieser Tage von der Polizei festgenommen worden.

Festgenommen wurde dieser Tage ein Arbeiter, der in bringendem Verdacht steht, an dem Bombenattentat auf das Posthaus auf der Lausenstraße teilgenommen zu haben.

Ein Kerzchen befehlen. Von dem in einem Galvanisiergarten an der Prantitzstraße befindlichen Kassenlokal sind in den Nacht vom 12. 14 Eisenkerzen von je 200 Meter langen, 5 Zoll starken Kerzen entwendet worden. Verhaftungen werden am dem 17. Kriminalrevier beantragt.

Aus der Provinz Schlesien.

Politische Trauer.

In vielen unserer Kreise haben sämtliche Arbeiter-, Männer-, Frauen- und Jungfrauenvereine, nicht zu vergessen die Kirchen- und die Deutschnationale Volkspartei, Trauerfeierlichkeiten für die verstorbene ehemalige Kaiserin veranstaltet. Das kann uns als Republikaner nicht stören. Wir lassen jedem gern die Freiheit, die wir früher sehr vernünftigt haben. Wenn die Behörden der Vorkriegszeit auch jede rote Fahne verboten, jede rote Kranzschleife aus einem Trauerzuge entfernt haben, wollen wir uns nicht darüber aufregen und denselben Fehler begehen. Es genügt durchaus, wenn amtliche Gebäude, wie Landratsämter, Rathhäuser oder das noch immer „Kgl.“ Land- und Amtsgericht und die „Kaiserliche“ Reichspost, keine schwarz-weiß-rote Flagge mit schwarzer Schleife auf Halbmaß zeigen. Dagegen müßten wir allerdings Front machen. Sonst könnte jemand auf den Gedanken kommen, die republikanischen Behörden ließen sich auf der Kasse herumtanzen.

Aber sonderbar muß es uns an, wenn von uns verlangt wird, wir sollen an diesen Feierlichkeiten teilnehmen. Als Mensch kann man das Gedächtnis einer Frau, die von der höchsten Spitze der monarchischen Staatsform in das Nichts der Allgültigkeit hinabgestiegen ist, tragisch bezeichnen. Aber wiederum: das rein menschliche Empfinden verbietet uns, etwas anderes in diesem Falle zu tun, als eben den Tod einer Frau. Wie viele Frauen anderer Stände haben ein wahrhaftiges Geldeleben geführt? Haben in kummer- und sorgenvollen Wochen, Monaten und Jahren ihrem Manne die Treue gehalten, haben mit Mühe ihre

Kinder zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft erzogen, bis beide im Kriege geblieben sind.

Auch in der Unterstützung und Förderung Gattungen Vereine können wir nichts besonderes finden. Wir rechnen es den Arbeiterfrauen, die über wenig Kostgeld verfügen und für ihre Familie mitarbeiten müssen, bedeutend höher an, wenn sie von ihrer knappen Zeit noch so viel übrig machen, um ein Waisenkind zu pflegen, oder bei kommunalen Wohlfahrts-Einrichtungen zu helfen. Wenn man das bei der verstorbenen Kaiserin so sehr heranzieht, so könnte man vermuten, unsere Monarchisten sind schon froh, wenn nicht alle Fürstinnen ein so verpfushtes Leben führen, wie die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen.

Aber das ist es ja gar nicht! Die Beweggründe zu diesen Trauerfeiern sind politischer Natur. Die Spähen pfleien es von den Dächern, daß jeder Redakteur eines deutschnationalen Blattes den Nachruf für sein Blatt in der Schublade liegen hatte. Wer den Wahlkampf beobachtet hat, erinnert sich, in wievielen Versammlungen die Rechtsparteien auf die Tränenbrühen der Zuhörer spekuliert haben, um über die fatale Situation der bürgerlichen Reichsregierung hinwegzukommen.

Und nun liegen die Dinge ja so miserabel schlecht für die Rechtsparteien. Nicht einmal der Kommunistischen Partei gelingt es kleiner oder großer Ruch! Die sozialdemokratischen, durch die Gewerkschaftsbewegung geschulten Arbeiter, lassen sich nicht aus der Kasse bringen. Entschlossen arbeiten sie an der Verbreitung des Wissens, um auf dem Wege über die Betriebsräte den kapitalistischen Produktionsprozess zu studieren und in einen sozialistischen umzuwandeln. Sie haben eben keine Aussicht, die Reichswehr als Sprungbrett zu benutzen, um in die Monarchie

hineinzuspringen, wie es voriges Jahr geplant war. Und nun muß das Gefühl, das bei dem Deutschen so reichlich vorhanden ist, herhalten, um Stimmung zu machen. Ein Mißbrauch des Volkes, wie er heuchlerischer nicht sein kann! Das ist keine Trauer, das ist — Geschäft!

Schweidnik. Ein alter Verbrecher. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich der Naturheilkundige Fritz G r o p p zu verantworten. G r o p p unterhielt in Badenbad eine Heilanstalt, die viel von Frauen aus- und erbe. Die Heilmittel, welche G r o p p anwendete, sprachen jeder la.ären Vorchrift. Der Angeklagte verwendete Gerüstschädel und Heilmittel krupplos bei verletzten Frauen, ohne diese Heilmittel überhaupt erst zu reinigen. So kam es, daß Geschlechtskrankheiten auf gesunde Frauen übertragen wurden. Für diese unerhörte Heilanstalt hat er bereits eine erhebliche Freiheitsstrafe subditiert erhalten. Nunmehr kam ein weiterer verbrecherischer Eingriff bei einer Frau zur Kenntnis der Behörde, und G r o p p wurde wegen Abtreibung vor das Schwurgericht gestellt. Dabei ergab sich, daß dieser Naturheilkundige schon seit Jahrzehnten auf der verbrecherischen Laufbahn tätig war. In den verschiedensten Teilen Deutschlands ist er wegen ganz gleichgültiger Delikte schon unzählige Male verurteilt, darunter auch vielfach mit langen Zuchthausstrafen. Das Schwurgericht verurteilte wegen Gefährdung der Sittlichkeit hinter verschlossenen Türen. G r o p p wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Reichenbach, 19. April. Leblos aufgefunden wurde am Dienstag früh in seiner in der Niederstadt (Mendofener Straße) gelegenen Wohnung der in den 40er Jahren stehende Handelsmann L u f t i g. Der Tod ist durch Erstickung eingetreten. Verübt hat die Tat seine eigene Ehefrau, die unter steten Mißhandlungen des dem Trunke ergebenen Mannes zu leiden hatte.

Sozialdemokratie u. Kirchentum „Der wahre Jakob“

Preis 45 Pfg. — auswärts 10 Pfg. Porto. Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes, sowie von sämtlichen Kolporteurs entgegengenommen.

Wir empfehlen als gute Unterhaltung. D. Bürger, Dutzendes, Geschichten aus einem heißen Lande. Julius Meier-Gräfe, Naß, Nothen. A. Schirfauer, Die sieben Gekrönten, Roman. S. C. Jane, Prinz Teerjahn, ein Marine-Roman. Andre Gide, Ein Liebeserzählung. Paul Leppin, Der Berg der Erlösung. Buchhandlung Volkswacht, mod. Antiquariat. Breslau 3, Neue Graupenstraße 5.

Die Volksbühne. Eine Sammlung von Einführungen in Dramen und Oden. Herausgegeben vom Bildungs-Ausschuß der sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Jedes Heft nur 25 Pfennig. Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes, sowie von sämtlichen Kolporteurs entgegengenommen.

F. Martin's Naturgeschichte. Große Ausgabe. Neu bearbeitet von Seminar-Oberlehrer W. Kohler. 990 Seiten mit über 1500 farbigen und schwarzen Abbildungen. Gut gebunden nur M. 40.—. Buchhandlung Volkswacht, modernes Antiquariat, Breslau 3, Neue Graupenstraße 5.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis. A directory listing various businesses and services across the province, including bakeries, grocers, and manufacturers. It is organized into columns and rows, with each entry providing the name of the business, its location, and contact information.

Vertical text on the left margin, likely a page number or publication information, including the word 'Seite' and 'No. 1'.

# Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen auf Schlesien 2,30 M., auswärts 2,50 M., Stellenangebote, Familienanzeigen 0,33 M., Eileitungsanzeigen, Veräußerungen und Wohnungsanzeigen 0,30 M. In vorerwähnten Preisen ist ein Leerungszuschlag von 20% Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Kurfürststr. 46 sowie in Annullierten Annullierten abgegeben werden.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Rebalition Ring 3142. Postfach-Conto: Postfach-Amt Breslau Nr. 9352.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Kurfürststr. 46, durch die Zweigstelle Marktstr. 23, bei Junge, die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Gruppenstr. Nr. 7 und durch alle Zeitungsverkäufer zu beziehen. Wochenpreis 1,20 M., monatlich 5,10 M., vierteljährlich 15,30 M. (einschließlich Postgebühren), durch die Post bezogen vierteljährlich 15,30 M. (ohne Postgebühren), bei uns ganz durch die Post monatlich 6,10 M., vierteljährlich 15,30 M.

## Stegerwalds Bürgerblock fertig.

### Die Wolke über uns.

Von Friedrich Stampfer.

Wer die austrärtige Politik der deutschen Reichsregierung kritisiert, der muß ehrlicherweise von der Erkenntnis ausgehen, daß es eine radikale Lösung der vor uns liegenden Schwierigkeiten nicht gibt. Es werden nur zwei Rezepte propagiert, die eine solche radikale Lösung vorschlagen, das Nationalsozialistische und das Kontinental-Politische, beide entfernen sich aber so weit vom Boden der Wirklichkeit, daß sie für die praktische Politik überhaupt keine Bedeutung haben können. Das deutsche Volk ist nicht gewillt, seinen Boden zum Schauplatz eines neuen Weltkrieges zu machen, in dem es an der Seite eines zweifelhaften Bundesgenossen nichts als eine neue Niederlage zu erwarten hat. Für die hohle Schwärzerei der kontinental-europäischen Verständigung — mit der Spitze gegen England — fehlen aber alle Voraussetzungen, da das heutige Frankreich es bei weitem vorzieht, Deutschland mit Erlaubnis seiner bisherigen Verbündeten immer tiefer nieder zu treten, als eine Verständigung mit Deutschland gegen seinen bisherigen Hauptverbündeten einzugehen.

Die auswärtige Politik Deutschlands muß sich also dessen bewußt sein, daß sie sehr vieles, was einmal in Ordnung gebracht werden muß, heute noch nicht in Ordnung bringen kann, und daß sie von dem Zeitablauf, der die Gegensätze mildert, mehr zu erwarten hat, als von ihrer eigenen Klugheit. Das enthebt sie aber nicht der Pflicht, Lösungen, die vielleicht erst später einmal möglich sein werden, jetzt schon vorzubereiten und allerhöchstenfalls Uebel, die dem deutschen Volke drohen, nach besten Kräften abzuwehren. Dazu bedarf sie einer klar vorgezeichneten Linie, die mit Ruhe und Fähigkeit festzuhalten ist, auf der man die große Menge des eigenen Volkes vereinigen kann und von deren Richtigkeit man schließlich auch den Gegner überzeugen zu können hofft.

Diese klare Linie fehlt der deutschen Außenpolitik leider vollständig. Weder wissen wir, wohin wir gehen werden, noch wissen die Gegner, was sie von deutscher Seite zu erwarten haben.

Die auswärtige Politik Deutschlands kann unter den gegebenen Umständen gar nichts anderes sein, als eine Mischung von fester Verhandlungsbereitschaft und passivem Heroismus. Bereit zu verhandeln muß man sein über alle gleichgültig von welcher Seite erhalteten Vorschläge zur Wiedergutmachung, die praktisch durchführbar sind, passiven Heroismus aber, moralische Kraft des Widerstandes, muß man entfalten gegenüber Forderungen, deren Durchführung unmöglich ist und die nicht erhoben werden, um den Wiederaufbau Europas zu fördern, sondern nur, um Deutschland zu vernichten. Die entscheidende Frage ist, wo die Grenze zwischen Möglichem und Unmöglichem zu ziehen ist, diese Grenze muß klar und unverrückbar sein.

Vor wenigen Wochen hat die deutsche Regierung mit der Entente in London verhandelt, sie hat dort die Pariser Beschlüsse als undurchführbar zurückgewiesen und eigene Vorschläge erlassen, die in ihrem materiellen Inhalt sehr weit gingen, in ihrer Form aber dem Gegner die Gelegenheit boten, sie als indiskutabel zu verwerfen. Trotz der begangenen formalen Fehler fand die deutsche Regierung in Deutschland selbst so gut wie gar keine Anfechtung, überall war man geneigt anzunehmen, daß die über Deutschland verhängten Strafmaßnahmen keineswegs auf das Schuldkonto der deutschen Regierung zu buchen, sondern lediglich auf den bösen Willen der Gegner zurückzuführen seien.

Nachdem nun die Gegner, in erster Linie Frankreich, mit neuen, noch schwereren Strafmaßnahmen gegen Deutschland gedroht haben, hat der Minister des Auswärtigen, Herr Dr. Simons, auf dem ungewöhnlichen Wege einer Unterredung mit einem französischen Zeitungsmanne ein neues Angebot Deutschlands angekündigt. Bei diesem ungewöhnlichen Wege ist es bisher verblieben, alles, was über das neue Angebot in die Öffentlichkeit durchgedrungen ist, haben wir auf dem Wege über die ausländische Presse erfahren, bestimmtes weiß niemand darüber, auch gegenüber dem Reichstag und seinem Auswärtigen Ausschuss hüllt sich die Regierung in die dichtesten Schleier des diplomatischen Geheimnisses. Inzwischen werden die Drohungen aus dem Westen täglich verstärkt, und die Unruhe im deutschen

Volk wird vermehrt, ohne daß man etwas darüber weiß, ob von den neuen deutschen Vorschlägen eine Entspannung der gefährlichen Lage zu erwarten ist.

Kein Wunder, wenn im deutschen Volk der Eindruck entsteht, daß es in einem der kritischsten Augenblicke seines Daseins ohne jede feste Führung ist. Kein Wunder, daß die Frage laut wird, warum man nicht versucht hat schon in London zu einer Einigung zu kommen, warum man nach London gerufen hat: „bis hierher und nicht weiter!“, wenn man ein paar Wochen darauf unter dem Druck gegnerischer Drohungen doch wieder weiter kam, warum man das Angebot von London als das letzte bezeichnet hat, wenn man sobald darauf auch schon wieder ein allerletztes bereit hat. Das muß nicht nur im deutschen Volk einen unangenehmen Eindruck machen, es muß auch die Gegner in der Auffassung bestärken, daß sich die Grenze des in Deutschland für durchführbar gehaltenen verengt oder erweitert, je nachdem der Druck von außen in Deutschland stärker oder schwächer empfunden wird.

Gleich nach der Unterredung des Herrn Dr. Simons mit Herrn Sauerwein vom „Matin“ ist in der deutschen sozialdemokratischen Presse gesagt worden, daß nun so rasch, wie möglich ein wirklich äußerstes Angebot herausgebracht werden müsse, und daß dieses Angebot durch Form und Inhalt geeignet sein müsse, die Stellung der Gegner moralisch zu erschüttern und die Verständigung, wenn nicht sofort herbeizuführen, doch erfolgreich einzuleiten. Das lange Schweigen der deutschen Regierung macht aber den Eindruck des Schwankens und der Unentschlossenheit, es gibt den Vernichtungspolitikern im Westen bequeme Gelegenheit, ihre Stimmungsmache gegen Deutschland in der ganzen Welt fortzusetzen, ohne daß von Deutschland aus eine Gegenwirkung möglich ist. Indes vergeht Tag um Tag, der kritische 1. Mai rückt näher, und der deutsche Vorschlag, der ja doch im letzten Augenblick noch herauskommen wird, ist durch das lange Zögern um die beste Wirkung gebracht worden, die er haben könnte, nämlich die einer Ueberrumpfung. Wenn er endlich erscheint, wird die Stimmung drüben schon so präpariert sein, daß er an dem Panzer ihres Mißtrauens abprallen wird, und die Zeit wird zu kurz sein, um eine bessere Ueberlegung herbeizuführen.

Man kann also beim besten Willen nicht behaupten, daß sich die gegenwärtige deutsche Reichsregierung als die Führerin erweisen hat, die das deutsche Volk in seiner gegenwärtigen unsagbar schwierigen Lage braucht. Diese Reichsregierung aber ist seit dem Juni des vergangenen Jahres eine Regierung des deutschen Bürgerturns, durch sie hat das deutsche Bürgertum von neuem bewiesen, wie gering sein Beruf zur Politik ist und wie es in der Führung des deutschen Volkes immer wieder versagt.

### Die Wirkung der Sanktionen.

Wie die Berliner Blätter aus Westdeutschland melden, hat der erste Tag der neuen Zollperze zahlreiche Störungen im Personen- und Güterverkehr gesiegt. Nach Berichten aus Frankfurt a. M. und Koblenz funktioniert der neue Zolldienst wegen Mangel an Personal und systematischen Vorbereitungen noch sehr unvollkommen. Die französischen Zollbeamten mußten sich auf eine oberflächliche Kontrolle der Personen und Güterzüge beschränken. Aus Düsseldorf wird eine völlige Stilllegung des Güterverkehrs gemeldet. In den Abfertigungsstellen in Düsseldorf liegen riesige Mengen von Stückgütern, da die geringe Zahl der Zollbeamten ganz unzureichend ist. Auf der Bahn von Rintorf bis Köln-Rail laufen die Güterzüge. Die französischen Vorkontrollbeamten haben sich genötigt gesehen, infolge des allgemeinen Wirtwärts einen Teil der Waren unverzollt weiter fahren zu lassen.

Nach einer Meldung der „Postischen Zeitung“ aus Stuttgart macht sich die Wirkung der Sanktionen in der württembergischen Industrie bereits durch Betriebseinschränkungen und Arbeitsverminderungen bemerkbar. Die Firma Böck in Stuttgart hat 600 Arbeiter entlassen. Verschiedene andere große Firmen haben ihre Betriebe ganz geschlossen.

### Rom und München.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Während der bayerische Ministerpräsident unsere Beziehungen zu den Ententevätern auf das Bedenklichste gestört und erschwert hat, erhält er, der Protektant, bei der bayerischen Volkspartei auf das Schick geachtet, eine Anerkennung von Rom. Der Papst hat ihm eine Plakette aus Silber mit seinem Bilde, hergestellt von einem italienischen Künstler, gewidmet. — Das ist wohl der Anfang der Verhandlungen, die der päpstliche Stuhl mit dem königlichen Bayern, das vorläufig noch keinen König hat, abzuwickeln sucht. Unserer Meinung nach könnte ein derartiges Abkommen nur durch Vermittlung der Reichsregierung stattdessen

### Demokraten, Zentrum und Deutschnationale Arm in Arm.

Unser parlamentarischer Berichterstatter schreibt uns:

Der preußische Ministerpräsident Stegerwald, der fast 14 Tage auf der Suche nach einer Regierung war, ist jetzt endlich bei dem Ausweg angelangt, der seit Anbeginn der Regierungskrise in Preußen eine der beiden bestehenden Möglichkeiten war, die aus dem Dilemma herauszuführen konnte: Dem Block der Bürgerlichen gegen die Sozialdemokratie. Stegerwald bringt zwar nicht den Mut auf, seinem Ministerium den richtigen Namen beizulegen, sondern nach wie vor soll seine Schwergewicht ein Uebergangsministerium sein, das natürlich ohne Unterstützung der Deutschnationalen überhaupt nicht lebensfähig ist. Inwiefern diese deutschnationale Unterstützung im außenpolitischen Interesse liegt, das Stegerwald bezüglich seiner Aufgabe immer in den Vordergrund schob, bleibt uns ein Rätsel und wir müssen es deshalb schon dem preußischen Ministerpräsidenten überlassen, uns eine nähere Begründung hierfür zu geben. Wir glauben, daß gerade die außenpolitische Situation gegen das Machwerk Stegerwalds in Preußen spricht. Keine drei Tage werden vergehen, wo die Entente die den Sieg der Reaktion in Preußen auszusprechen beginnt, und ihren Staatsmännern die notwendigen Warnungen für die kommenden Konferenzen mit auf den Weg gibt. Würde es Stegerwald mit seinen außenpolitischen Gründen ernst gewesen, dann hätte trotz seiner Ungeschicklichkeit, die er in den letzten Tagen zeigte, die Einsicht siegen müssen, daß nur die Fortsetzung der alten Koalition, wenigstens so lange, bis in außenpolitischer Beziehung eine gewisse Klärung eingetreten ist, im Interesse des Volkes lag. Stegerwald hat diese Einsicht unter dem Druck seiner Parteifreunde nicht bezeugt, und hat somit bewiesen, daß nicht das Allgemein-, sondern einzig und allein das Parteinteresse für die Neubildung des preußischen Kabinetts maßgebend war. Die neue Regierung, die Stegerwald am Donnerstag oder Freitag zu präsentieren gedenkt, voraussichtlich folgende:

- Stegerwald, Ministerpräsident, Volkswohlfahrt, Schiffahrt, Inneres, Am Behn Hoff, Justiz, Seder, Unterricht, Fischerei, Handel, Dr. Warmbold, Landwirtschaft, Saemisch, Finanzen.

Also neben Politikern aus den Reihen des Zentrums und der Demokraten Beamtenminister, die der Volkspartei angenehm sind. Das Kabinett ist, parlamentarisch gewertet, eine Minderheitsregierung, die aber der Unterstützung der Deutschnationalen gewiß ist, allein weil Stegerwald die Sozialdemokratie ausgeschlossen hat. Für das erste wird also in Preußen regiert werden, nach den Wünschen der Volkspartei und den Deutschnationalen, die sich sicherlich eifrig bemühen, den neuen preußischen Ministerpräsidenten als Nippesfigur zu bemähen, die sie eifrig gegen die Sozialdemokratie vorschreiben werden. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion nimmt die Stegerwaldsche Taktik gelassen auf, und dies mit dem Bewußtsein, daß sie Stegerwald zum Schaden, ihr aber zum Vorteil gereichen wird.

Die Regierung Stegerwald bekennt ein besonderes Gepräge durch die zwei Demokraten, die der künftigen preußischen Regierung angehören sollen. Der Handelsminister Fischbeck ist der letzte von Eugen Richters Leuten in der Politik. Seine Anschauungen sind ein Nachklang der jaust längst stumm gewordenen Manchestertheorie. Neben ihm wirkt Herr Schiffer, der frühere Führer der nationalliberalen Partei, die sich in den ersten Tagen der Republik geteilt hat, in einem Flügel der zur Volkspartei und in einen anderen, der zu den Demokraten geht. Die beiden Minister der alten Fortschrittler und der alten Nationalliberalen sind politisch eng verknüpft durch den Gegensatz gegen gründliche Sozialpolitik. Das schicksalshängere Ministerium Stegerwalds und der zwei Demokraten schiebt viele Steine hinweg aus der Bahn, die Volkspartei und Demokraten zu einer politischen Geschlossenheit vereinigten sollen. Der Umwandlungsprozess









**Schauburg**  
Victoria-Theater  
Neue Tschannenstrasse

Heute letzter Tag!  
In beiden Theatern  
ab 7 1/2 Uhr  
**Der Mann ohne Namen**  
n. dem Roman: Peter Vöb,  
der Millionendieb!

**DK**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 85.



**Die „goldene“ Flut** und **2<sup>te</sup> neue Millionendieb** 5 Akte.  
Außerdem in beiden Theatern: „Die Tochter der Straße“, Sittendrama, 5 Akte und die neue Varietéschau

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag 7 Uhr.  
Cavallerie rusticana.  
Hierauf: Der Bajazzo.  
Freitag 7 Uhr: Raccade.  
Samstag 7 Uhr: Margarete.  
**Lobe-Theater.**  
Täglich 7 1/2 Uhr.  
Heute: Die Frau.  
**Thalia-Theater.**  
Täglich 7 1/2 Uhr: Die Frau.  
**Schauspielhaus.**  
Freitag 7 1/2 Uhr: Die Frau.  
Samstag 7 1/2 Uhr: Die Frau.  
Sonntag 7 1/2 Uhr: Die Dame in Rot.

**Kor 115 1. Mall**  
**CIRCUS**  
**BUSCH**  
PRINZ  
HATTURIN  
Carl Grünwald  
Nur bis 1. Mai!  
Gewaltliche Circuspreise.

**ZEPTEK**  
**ZKINO**  
**Gelebe Bestien**  
Wildtiere, wilde Weiber, wilde Leidenschaften!  
3. Etappe: Der Mann ohne Namen.  
Außerdem: Der große Kulturfilm:  
**Sünden der Väter**, 5 Akte.  
Notiz: Wer sich dem Arzt unterwirft, kann gerettet werden.

Ich wohne jetzt  
Elsasserstraße 14, parterre.  
Sanitätsrat Dr. Niche.  
Tel. 357, Nischütz, w. anst.  
Wlad. od. Rega. fern. a.  
tom. an in. Seitel. D. H. u. U. 25  
D. H. u. U. 25  
D. H. u. U. 25

**Gewerkschaftshaus**  
Sonntagabend, den 23. April 1921: 653  
**Groß. Frühjahrs-**  
**Vergnügen**  
der Vereinigung deutscher Kleinfachhändler  
Laninengüter für Schlesien, Silesien, Brestlau.  
Große Überraschungen.

**Liebig-Theater.**  
Täglich 7 1/2 Uhr  
**Der große Erfolg**  
de  
**April-Programms**  
Bolshoi Union Chtes.

**Zeitgarten**  
Heute, sowie  
täglich 7 1/2 Uhr:  
Der große  
**Humoristen-**  
**Weltst. eit**  
und die neueste  
**Variété-Schau**

**Etabliss. Wilhelmsburg**  
Reudorf-  
straße 34.  
Heute Donnerstag:  
**Großer Tanz.**

**Frauen**  
und Mädchen keine Sorge bei  
Ausbleiben und Störung der  
Monatsregel.  
Weine tauchen sich bewährten,  
erprobten, und höchst wirksamen  
Menstruationspräparate u.  
Tee's bringen Ihnen raschen  
Erfolg.  
21142  
ohne Berufsstörung.  
(Vielmal schon in einigen  
Stunden.) Schreiben Sie mir  
sicher. Versand per Nachsch.  
**Versandhaus Rübiger**  
Breslau 13, Auguststraße 146.

**Liebe Töchter, - ich Dir rate:**  
**Nur mit Sinner koch, back u. brate!**  
**Sinner**  
Backpulver • Puddingpulver • Speisen-Würze  
**Schweinefleisch** (Auslandsware) Pfd. Mk. 13.-  
Lungenfett . . . . . Pfund 15.-  
grüner Speck . . . . . „ 14.-  
Kleibasse . . . . . „ 16.-  
Braunschweiger . . . . . „ 15.-  
Preßwurst . . . . . „ 12.-  
Leberwurst . . . . . „ 10.-  
Fleischwurst . . . . . „ 3.-  
nur Markthalle Ritterplatz  
Galerie, Stand 393/94

**Dominikaner!!!**  
**Willy Haase**  
mit jeder gesehen und  
gehört haben.  
Preisgekrönt.  
Einmaliger W. war im  
Lachen, Jubeln ohne Ende  
2 große neue Solosätze.

**Ober-Bayern**  
Gartenstraße 65.  
Heute sowie täglich:  
**Großes**  
**Konzert**  
Anfang 6 Uhr.

**Luna Park**  
Süßluft geöffnet.  
Vollbetrieb im Vergnügungspark  
Heute sowie täglich Auftreten der:  
**3 Rekos**  
Todeskammer an 16 = hohen Masten.  
Heute: **Großes Konzert**  
unter Leitung des Obermusikmeisters Ruschka.  
Morgen: **Großer Ball.**

**Handier Hausierer!**  
laufen tauchenlos billig  
alle Waren (Seite 2, 25 Mk.,  
Stempeln 88 Pfg.) bei  
Lehnart, Poststraße 7.

**Zu kaufen gef.:**  
Kinder- u. Klapprwagen,  
auch solche, sowie Wägen u.  
Säcke davon, laufe sofort  
Wolke, Seifingstraße 11.  
Sofort zu kaufen, große  
**Landauer 63 Mark**  
mit Scheid. Porto oder sonst  
nach Bedarf. Versand nur  
in Packungen oder Patent-  
Kisten. Unter Nachnahme  
losten jeder an 255  
**Hermann Tasche,**  
Gefäßel-Genoss.,  
Berlitz SW. 61, Baumhertz 21

**Neudorfstr. 35.**  
Heute letzter Tag!  
Ellen Richter  
in dem Monumental-Film  
**Kapellmann u. kleine Wäckerin**  
1 Teil.  
Schauzeit unter  
Beitrag histor. Material.  
Hilde Woller  
die Doppelgängerin von  
Lotto Neumann  
in den großen chäger  
**Bergklima**  
Ein hoch-patent-  
des Lebensdramas  
aus den Alpen.  
Mein Neffe  
der Herr Baron  
Fampos  
Kartell-Lustspiel

In den meisten Fällen  
schmerzloses Zahnziehen!  
**Zähne von 8 Mk. an**  
Füllung von 4 Mk. an  
R. Barthel,  
Ecke Ohlaustraße.

**Wartburg**  
Inh. Wilh. Stoye  
Konzert- u. Gesellschaftshaus  
Gräbchenstraße 94a  
Heute sowie jeden  
**Donnerstag**  
**Vornehmer Ball**

**Alteisen**  
sowie sämtliche Altmetalle  
kauft  
**Jackisch, Scharnitz 23.**

**Pistolen**  
und Revolver, kleine Modelle,  
sowie Jagdgewehre laufe:  
Arthur von Lehnart,  
Schmiedestraße 113, fünf Mi-  
nuten vom Hauptbahnhof.

**Neudorfstr. 35.**  
Heute letzter Tag!  
Ellen Richter  
in dem Monumental-Film  
**Kapellmann u. kleine Wäckerin**  
1 Teil.  
Schauzeit unter  
Beitrag histor. Material.  
Hilde Woller  
die Doppelgängerin von  
Lotto Neumann  
in den großen chäger  
**Bergklima**  
Ein hoch-patent-  
des Lebensdramas  
aus den Alpen.  
Mein Neffe  
der Herr Baron  
Fampos  
Kartell-Lustspiel

**Anzüge**  
in den neuesten Formen  
fertig und nach Maß  
von 21. 350.00 an  
Albrechtstraße 41, II  
(Rein Laden)

**Geschäfts-Übernahme!**  
Hierdurch erlaube ich mir die ergebenste Mitteilung, daß  
ich das Straßen-Geschäft  
**„Neue Welt“**, Hundsfelder Chauffee  
hinfällig erworben habe und bitte ich, das meinigen Vorgänger,  
Herrn Goldschmidt, Radolf Kl. 12, bezügliche Bestellungen  
auf mich zu übertragen zu wollen.  
Für gute Speisen und Getränke ist stets bestens gesorgt.  
Jeder Sonntag:  
**Großes Familien-Abendessen.**  
Moritz Pelz.  
Hochachtungsvoll

**Alteisen**  
sowie sämtliche Altmetalle  
kauft  
**Jackisch, Scharnitz 23.**

**Urbin**  
der gute Schuhputz  
In Dosen überall erhältlich.  
Fabrik: Urban & Lomm, Charlottenburg

**Krocker**  
Waldendamm  
Montag, Donnerstag  
Sonntag:  
**Tanz**  
Waldendamm 19204

**Pickeln**  
und Mitesser  
durch Obermeier's Weichheit-  
Seife-Seife, andere berüchtig-  
te nollständig. - Dies bewirkt  
Serr R. Rothaus in Schöneberg.  
Seife-Seife zu haben in  
allen Apoth. Droger. u. Parf.  
Schönbr. u. Hertha-Platz  
Jenny, Gnomis 10, Scharnitz  
28 u. Linden 19, Scharnitz 19

**Alles auf nach Herrnprosch!**  
Sonntag, den 22. und Sonntag, den 21. April  
im Goshans zur „Stadt Berlin“:  
**Großer Einzug-Ball** verbunden mit Tanz-  
Sitzung, 8 Uhr abends. Sonntag 4 Uhr.  
Küche und Keller bieten das Beste.  
Ich bitte, mein junges Unternehmen freundlich unterstützen  
zu wollen. Jeder Gott herzlich willkommen!  
Der neue Wirt Hans Gnoth.

**Alteisen**  
sowie sämtliche Altmetalle  
kauft  
**Jackisch, Scharnitz 23.**

**Alteisen**  
sowie sämtliche Altmetalle  
kauft  
**Jackisch, Scharnitz 23.**

**Mutterschulkurse**  
Ich halte ab 13. Mai im  
Privat-Sänglingsheim Pa.straße Nr. 33, Gln.  
6wöchige Kurse in Singfliegen für  
Frauen und Mädchen aller Stände.  
Kursgeld Mk. 50.-. Anmeldungen sofort.  
Schw. Rose Wellstein.

**hiesige Ware**  
Schweinefleisch  
1er Maß 15 und 16 Mk.  
Tautentzienstr. 164  
Ende Vorwerkstraße.

**Die Volksschule als Einheitschule**  
Von Dr. Max Apel. - 125 Bl. - 21/2 Pf. Zuchlag  
Beziehungen werden von der Expedition dieses Blattes  
sowie von sämtlichen Kolporteurs abgegeben.

**Alteisen**  
sowie sämtliche Altmetalle  
kauft  
**Jackisch, Scharnitz 23.**

**Strohhaube**  
für Damen  
Herren  
Kinder  
in den neuesten Formen  
**Freund & Krebs**  
Strohhaube  
Karlstr. 38, neben der Mollerei  
Strohhaube jeder Art und  
Korben-Flachhaube  
werden angefertigt.

**Prima Rindfleisch (Gefrier.)**  
Suppenfleisch 8.50  
Schmorfleisch (ohne Knochen) 11.-  
Gehacktes 12.-  
Posenerstraße 23

**Die Volksschule als Einheitschule**  
Von Dr. Max Apel. - 125 Bl. - 21/2 Pf. Zuchlag  
Beziehungen werden von der Expedition dieses Blattes  
sowie von sämtlichen Kolporteurs abgegeben.

**Arbeitsmarkt**  
**Böttcher**  
auf Maschinenarbeit bestens eingerichtet, stellt ein  
**Fabrikfabrik Helne, Lohestraße.**

**Alteisen**  
sowie sämtliche Altmetalle  
kauft  
**Jackisch, Scharnitz 23.**

**Erstl. Schneidermeister**  
für Kostüme I (daneben vornehmste Maßarbeit)  
sowie für dauernd gesucht.  
**BILEK & ADAMKIEWICZ**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 105 I.

**Anzüge**  
bed. Material 500 Mk. reine Wolle 450 Mk.  
Neueste Modelle. Einzel. Sitz. in eigen. Werkstatt  
gefertigt. Skand. Schneider zu bill. Preisen.  
**Beyer, Breslau V, 3**  
Gräbchenstraße 6 (am Sonnenpl.)

**Arbeitsmarkt**  
**Böttcher**  
auf Maschinenarbeit bestens eingerichtet, stellt ein  
**Fabrikfabrik Helne, Lohestraße.**

**Arbeitsmarkt**  
**Böttcher**  
auf Maschinenarbeit bestens eingerichtet, stellt ein  
**Fabrikfabrik Helne, Lohestraße.**

**Alteisen**  
sowie sämtliche Altmetalle  
kauft  
**Jackisch, Scharnitz 23.**

**Strohhaube**  
für Damen  
Herren  
Kinder  
in den neuesten Formen  
**Freund & Krebs**  
Strohhaube  
Karlstr. 38, neben der Mollerei  
Strohhaube jeder Art und  
Korben-Flachhaube  
werden angefertigt.

**Anzüge**  
bed. Material 500 Mk. reine Wolle 450 Mk.  
Neueste Modelle. Einzel. Sitz. in eigen. Werkstatt  
gefertigt. Skand. Schneider zu bill. Preisen.  
**Beyer, Breslau V, 3**  
Gräbchenstraße 6 (am Sonnenpl.)

**Arbeitsmarkt**  
**Böttcher**  
auf Maschinenarbeit bestens eingerichtet, stellt ein  
**Fabrikfabrik Helne, Lohestraße.**

**Arbeitsmarkt**  
**Böttcher**  
auf Maschinenarbeit bestens eingerichtet, stellt ein  
**Fabrikfabrik Helne, Lohestraße.**

**Alteisen**  
sowie sämtliche Altmetalle  
kauft  
**Jackisch, Scharnitz 23.**

**Erstl. Schneidermeister**  
für Kostüme I (daneben vornehmste Maßarbeit)  
sowie für dauernd gesucht.  
**BILEK & ADAMKIEWICZ**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 105 I.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 21. April.

Sozialdemokratischer Verein.

Genossinnen und Genossen in der Wohlfahrtspflege. Freitag, den 22. April, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8:

Verammlung.

Tagesordnung: Vortrag des Genossen Professor Dr. Fuchs über: 'Die körperliche Leistungsfähigkeit des heranwachsenden Kindes'.

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen.

Die nächste Sitzung findet Freitag, den 22. April, abends 8 Uhr, im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses statt.

Donnerstag, den 28. April, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Saal:

General-Verammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht für das vergangene Geschäftsjahr. 2. Bericht der Kommissionen.

Zutritt zur Verammlung ist nur gegen Vorzeigung des Parteimitgliedsbuches gestattet.

Beamte aller Behörden,

die Vertrauensleute der Sozialdemokratischen Partei sind, haben Freitag, den 22. April, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 6, eine

Verammlung.

Sehr wichtige Tagesordnung! - Eintritt nur gegen Vorzeigung des Parteimitgliedsbuches und der erhaltenen schriftlichen Einladung.

Erweiterter Parteivorstand.

Montag, den 25. April, abends 8 Uhr: Sitzung im Gewerkschaftshaus, Zimmer 6.

Zum Angestelltenstreik in der Metallindustrie.

Die Beteiligung an dem gestern früh ausgebrochenen Streik der Angestellten war über Erwarten groß.

- 1. Es sollen besonders qualifizierte Arbeiter zu Vorarbeitern gemacht werden. 2. Besonders zuverlässige Arbeiter sollen die Werkzeug- und Material-Ausgabe übernehmen.

Die am gestrigen Nachmittag zusammengetretenen Betriebsvertrauensmänner lehnten alle drei Forderungen einmütig ab. Die Zentralleitung sagte gestern Abend noch den Beschlüssen, daß Maßnahmen getroffen werden, durch die der Arbeiterschaft am Schluß der Woche Fortschritte geistet werden sollen.

Die Vereinigung der Breslauer Arbeitgeberverbände hat zu dem Streik am Mittwoch folgende Erklärung erlassen:

'Wie in einem Teil der Presse erwähnt, sind die Angestellten in der Metallindustrie heute in Streik getreten, ohne die für heute in Aussicht gestellte endgültige Ankerung der Arbeitgeber und die vom Schlichtungsausschuß für die Entscheidung gestellte Frist abzuwarten.'

In der heutigen Verammlung der Arbeitgeber wurde wiederholt festgestellt, daß die bisherigen Einkommenssätze auf einer gemeinsamen Vereinbarung beruhen und entsprechend den vom Lohnamt errechneten und von der Arbeitsgemeinschaft der Breslauer Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam festgelegten Indizes der fortschreitenden Teuerung angepaßt worden sind.

Unsere Frauenversammlungen.

Eines immer stärkeren Belüchtes erfreuen sich die von der Partei eingeführten allmonatlichen besonderen Frauenversammlungen, die jeden dritten Montag im Monat stattfinden.

Gaukonferenz des Zentralverbandes der Angestellten.

Am Sonnabend, den 18. und Sonntag, den 17. April fand in Breslau die zweite Gaukonferenz des Gau Schlesien im Zentralverband der Angestellten statt.

Die Kaufmannsgerichtswahlen zeigten ein sehr günstiges Ergebnis. Während der 3. d. U. in Gau bisher nur 2 Kaufmannsgerichtsbeisitzer hatte, sind jetzt 28 Beisitzer vorhanden.

Die Gaukonferenz, die vom besten Geiste getragen war, bewies, daß der freigewerkschaftliche Gedanke unter den kaufmännischen und Büro-Angestellten Schlesiens immer mehr Fuß faßt.

Die nächsten Schritte eingeleitet werden, dies zu verhilfen. Da eine Reihe von Firmen bereits die geforderten Löhne usw. bewilligt haben, so wird, falls die Forderung auf ihrem Standpunkt bestehen bleibt, in den nächsten Tagen in der Presse bekannt gegeben werden, welche Firmen berechtigt sind, Arbeiten auszuführen zu lassen.

Maifeier 1921.

In allen Vereinen der werktätigen Bevölkerung, der Arbeiter, Angestellten und Beamtenschaft bereite man sich zur Teilnahme an der

Mai-Stundgebung

vor. Am 1. Mai demonstrieren wir:

- für die Durchführung des internationalen Arbeiterkampfes in allen Ländern; für die wirksame Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch internationale Wirtschaftsgesundung; für die Sozialisierung der Bodenschätze; für die internationale Arbeiter-solidarität; für einen wirklichen Weltfrieden!

Neue Sanktionen der Entente-Mächte drohen, deshalb soll unsere Kundgebung auch ein gewaltiger

Protest gegen die Vergewaltigungspolitik

der kapitalistischen Weltmächte werden.

Vormittag 9 Uhr: Sammeln aller Organisationen an den bekannten Stellen; dann Abmarsch nach Scheitnig. Dort: Festansprachen von 6 Tribünen.

Nachmittag von 3 Uhr an: Feiern im Saal und Garten des Gewerkschaftshauses und im Schießwerder. Konzert und sportliche Veranstaltungen unter Mitwirkung der Arbeiter-Sänger, Turner- und Milteten-Vereine, sowie Lang.

Auf, zur Organisation des Weltfeiertags!

Streik der Installateure, Kohleleger und Helfer.

Im Installationsgewerbe ist ein Streik ausgebrochen. Die Schuld an diesem Streik trifft in vollem Umfang die Arbeitgeber. Seit dem Monat Juli 1920 bemühen sich hier die Arbeitnehmer um den Abschluß eines Tarifvertrages, dem die Arbeitgeber zunächst ein unbedingtes 'Nein' entgegensetzten.

Dieser Streik wurde durch den Herrn Regierungspräsidenten für verbindlich erklärt und die Arbeitgeber haben ihn auch bis zum Monat November 1920 eingehalten.

Die Verhandlungen hierüber haben nunmehr das Gepräge gewonnen, daß die Arbeitgeber die bereits bestehenden Verhältnisse in vollem Umfang verschlechtern wollen.

Die zuständigen Organisation erhebt daher, besonders die Hausmeister, darauf zu achten, daß die Arbeiten, die jetzt in den Häusern wesentlich noch gemacht werden, nicht von Streikbrechern ausgeführt werden und hofft, daß die not-

wendigen Schritte eingeleitet werden, dies zu verhilfen. Da eine Reihe von Firmen bereits die geforderten Löhne usw. bewilligt haben, so wird, falls die Forderung auf ihrem Standpunkt bestehen bleibt, in den nächsten Tagen in der Presse bekannt gegeben werden, welche Firmen berechtigt sind, Arbeiten auszuführen zu lassen.

Arbeiterzeitungliche Blätter werden um Abdruck gebeten.

Volks-Vorstellung des Arbeiter-Bildungsausschusses im Lobe-Theater am Donnerstag, den 29. April, abends 7 1/2 Uhr. Zur Aufführung kommt das Schauspiel 'Meber unsere Kraft'.

Unterrichtsurie.

Anmeldungen zu den vom Arbeiter-Bildungsausschuß veranstalteten Kurzen in Englisch, Französisch, Polnisch und Russisch, sowie in Deutsch (mündlicher und schriftlicher Ausdruck), Rechnen, Geschichte und Erdkunde werden noch im Gewerkschaftshaus, Zimmer 44, während der Bürostunden entgegengenommen.

Kohlenbezugscheine zurückgeben!

Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß gewerbliche Betriebe ganz oder teilweise eingestellt worden sind und ihren Kohlenbezugscheine an das Büro der Kohlenverteilung nicht zurückgegeben, sondern den Kohlenbezug fortgesetzt oder der Kohlenbezugscheine dem Händler überlassen haben.

Unregelmäßigkeiten im Wohnungsamt.

Die Gerüchte, daß die Angestellten des Wohnungsamtes beabsichtigt seien, wollten im Jahre 1919 bis Mitte 1920 nicht vornehmen. Tatsächlich kommen jetzt eine Reihe solcher Verfehlungen vor den hiesigen Gerichten zur Verhandlung.

So stand jetzt der Bürohilfsarbeiter Ernst Kretschmer vor dem Schöffengericht. Er war vom Oktober 1919 bis Oktober 1920 beim Wohnungsamt beschäftigt, und zwar lediglich zu dem Zweck, den Wohnungsuchenden Auskunft zu erteilen.

Der Anwalt Max Schiel war ebenfalls beim Wohnungsamt als Hilfsangestellter beschäftigt. Da wurden verschiedene Unregelmäßigkeiten entdeckt, wo Schiel mit der Eintragung der Wohnungsuchenden in ein Register betraut war.

Die künftigen Markthalten sind im Sommer nachmittags von 4-7 Uhr, an den Sonnabenden vom 30. April bis 30. September von 3-7 Uhr und Sonntags vormittags von 1. Mai bis 30. September in der Zeit von 7-9 Uhr geöffnet.

Der Leiter der Bezirksstelle, Regierungsrat Wittke, ist zum Obergerichtsrat ernannt und an das Oberpräsidium in Koblenz versetzt worden.

Ein Akt der Verweigerung. Auf dem alten Gähler-Friedhof wurde am Mittwoch früh ein Mann erhängt aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um den 36 Jahre alten, Luiseplatz 8 wohnhaften Kraftwagenführer Hennig handelt.

Ein Flugzeug abcrüht. Zwei Flugzeuge, die die Entente aus den zu vernichtenden Heeresbeständen für die biologische Landesankunft Helgoland freigegeben hatte, sollten gestern früh von zwei für die Anstalt verpflichteten auswärtigen Flugzeugführern vom Flugplatz in Gandau nach Bremen überführt werden.

Ein Verbrechen auf 1500 Mark wurde am 17. einer Dame auf der Friedrich-Rühlmannstraße aus der Manteltasche gestohlen. Die Tasche enthielt auch einen Schlüssel auf den Namen Max Warte.

Die Diebstahlsfälle bei Ättern und Geschwiffern erneuern sich hartnäckig. So nahm vor einigen Tagen die Polizei einen Schloßerlehrling fest, der seiner eigenen Mutter eine Schlüsselkarte mit 700 Mark entwendet hat, und ebenso mußte ein Schüler festgenommen werden, weil er seiner Schwester in Berlin Kleider, Schuhe und Lebensmittel entwendet hat.

Sittlichkeitsvergehen. Ein hiesiger Händler hatte sich nicht entschließen, seine 14jährige Schwägerin zu verheiraten. Die Sache wurde bekannt und der Mann in dieser Lage von der Polizei festgenommen worden.

Festgenommen wurde dieser Tage ein Arbeiter, der im dringenden Verdacht steht, an dem Bombenattentat auf das Bauhaus auf der Tauenkienstraße teilgenommen zu haben.

Ein Karussell beschaffen. Von dem in einem Geschäftshausgarten an der Kronprinzstraße befindlichen Karussell hat in der Nacht zum 15. 11. ein Mann von 18 Jahren einen Teil des Karussells abgebaut und den 17. Arbeiterstreikern übergeben.

